
PRESSEAUSSENDUNG vom 4.12.2024

Gemeinderatssitzung: Protest statt Budget

Die freie Kulturszene kämpft ums Überleben, denn die Klagenfurter Stadtpolitik schafft es nicht, sich auf ein Budget für 2025 zu einigen. Dieses hätte in der heutigen Gemeinderatssitzung beschlossen werden sollen – stattdessen machen Betroffene aus Kunst und Kultur auf ihre Existenzbedrohung aufmerksam.

„Klagenfurt, mach deinen Job!“ fordert die IG KiKK – Interessengemeinschaft für Kulturinitiativen in Kärnten | Koroška in einer Petition, die bereits von fast 2000 Personen unterstützt wird. „Wir fordern den Bürgermeister, den Stadtsenat und den Gemeinderat auf, zügig ein Budget zu beschließen, das den Erhalt von Kultur, Sozialem und Sport gewährleistet. Denn der fehlende Beschluss führt zu einer Zwölfregelung, heuer auslaufende Verträge dürfen nicht verlängert werden.“ so Elena Stoißer, Büroleitung der IG KiKK. „Fällt die Finanzierung der Stadt Klagenfurt aus, brechen auch weitere Finanzgeber weg: Der Bund finanziert nur, wenn auch die Stadt und das Land zahlen. Bricht eine Säule weg, stürzt ein Großteil der Finanzierung ein. Quasi alle freien Kulturorganisationen und Initiativen aus der Zivilgesellschaft müssten schließen!“, erklärt die Interessensvertreterin.

Versäumnisse der Politik

Kunst- und Kulturtätige machen heute darauf aufmerksam, dass die Stadtpolitik ihre Streitigkeiten auf dem Rücken jener austrägt, die sich das ganze Jahr für die Stadt Klagenfurt einsetzen. „Die Politik agiert kurzsichtig und das geht auf Kosten jener Menschen und Initiativen, die zum Gemeinwohl beitragen und stetig daran arbeiten, die Stadt lebenswerter zu machen.“ führt Stoißer weiter aus.

Der größte Budgetposten ist in Klagenfurt mit 39 % der Faktor Personal. Im Wochentakt werden neue Skandale bekannt, die aufzeigen, wo massenhaft Steuergeld verschwendet wird. Doch statt sich mit politischer Professionalität auf tiefgreifende Systemreformen zu einigen, stiehlt sich die Stadtpolitik mit der Zwölfregelung aus der Verantwortung.

Die Stadtpolitik hat es verabsäumt, die wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben, die Kunst- und Kulturvereine leisten, mit Mehrjahresverträgen abzusichern. Nun sind sie den politischen Streitereien ausgeliefert. Die Existenz der in Kunst und Kultur Tätigen stehen auf dem Spiel, ebenso wie eine pulsierende Innenstadt, die mehr zu bieten hat als Seenähe und Einkaufsmöglichkeiten. Um abzuwenden, dass Klagenfurt zu einer Provinzstadt verkommt, sind nun Bürgermeister, Stadtsenat und Gemeinderat am Zug: Macht euren Job! Erstellt ein zukunftsfähiges Budget, das Kunst, Kultur und Soziales absichert!

Warum Kunst und Kultur eine günstige Investition sind

Die freie Szene ist ein zentraler Faktor für das kulturelle Leben in der Landeshauptstadt. 2019 erhob die IG KiKK 22 Initiativen mit Sitz in Klagenfurt, die mit 2.000 Veranstaltungen

76.000 Besucher:innen erreicht haben.¹ 2024 hat die IG KiKK fast 40 Mitglieder in Klagenfurt Celovec.

Für die freie Szene steht ein Budget von 800.000 Euro zur Verfügung, allerdings finanziert Klagenfurt damit neben zeitgenössischen Kunst- und Kulturvereinen auch alle Stipendien und Preise (etwa den Bachmannpreis, der für internationales Ansehen der Stadt Klagenfurt sorgt) ebenso wie alle Brauchtumsgruppen, Chöre und Faschingsfeiern. „Mit dem Einsparen dieser 800.000 € versucht die Stadtpolitik nun, ihr Budget zu sanieren – es fehlen jedoch über 50 Millionen! Einsparungen bei der Kultur sind merkbar klein, führen jedoch zum Ausradieren der gesamten Klagenfurter Kunst- und Kulturszene, da diese bereits seit Jahren chronisch unterfinanziert ist. Werden die letzten Mittel gestrichen, stehen Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen vor dem Aus. Übrig bleiben nur die wenigen öffentlichen oder kommerziellen Einrichtungen. Ein Wiederaufbau würde ein Vielfaches benötigen. Der verursachte Schaden ist damit weitaus größer, als der Nutzen kurzfristiger Einsparungen!“ hebt Stoißer den Ernst der Lage hervor.

„Die Effizienz dieser in Kunst und Kultur eingesetzten Mittel ist wissenschaftlich bestätigt: Jeder Euro kommt mindestens dreifach zurück!“ betont Stoißer. „Kunst und Kultur kurbeln die Wirtschaft an. Die gesamte Kreativwirtschaft hat in Kärnten Koroška eine Wirtschaftsleistung von 1,2 % des BIP. Kunst und Kultur sind Arbeitgeberin für Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen, sorgen für Aufträge im Handel, Dienstleistungen, Hotellerie, u.v.m.“²

Kulturtätige und Künstler:innen sind Dienstleister:innen für die Stadt Klagenfurt. Sie erfüllen über Unterhaltung hinaus einen Bildungsauftrag, stoßen kritische Auseinandersetzungen an und befeuern innovative Entwicklung. Kulturangebote ermöglichen soziale Teilhabe und wirken der Abwanderung der Jugend entgegen. Entgegen dem allgemeinen Glauben besuchen erwiesenermaßen mehr Menschen Kulturveranstaltungen als Sportveranstaltungen.³ Bis die Klagenfurter Stadtpolitik diese Fakten anerkennt und Kunst und Kultur mit entsprechenden finanziellen Mitteln ausstattet, ruft die IG KiKK weiterhin zur Unterstützung der Petition auf.

Link zur Petition: <https://mein.aufstehn.at/petitions/klagenfurt-mach-deinen-job-budgetbeschluss-jetzt> oder auf www.igkikk.at

Fotomaterial: [Presse | Mediji](#)

Kontakt

Elena Stoißer, Büroleitung

IG KiKK Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten | Koroška

Viktringer Ring 21

9020 Klagenfurt | Celovec

T: +43 (0) 699 | 13 16 71 71

M: office@igkikk.at

W: www.igkikk.at

¹ Basisdatenerhebung 2019 <https://kaernten.igkultur.at/praxis/basisdatenerhebung-2019>

² Ökonomische Bedeutung der Kulturwirtschaft und ihre Betroffenheit in der COVID-19-Krise <https://www.wifo.ac.at/publication/54762/>

³ Kulturelle Beteiligung in Österreich. <https://www.bmkoes.gv.at/kunst-und-kultur/Neuigkeiten/kulturelle-beteiligung.html>

Die Petition im Wortlaut:

Klagenfurt, mach deinen Job: Budgetbeschluss jetzt!

Kurzsichtige Stadtpolitik bedroht unsere Lebensqualität! Wenn Klagenfurt | Celovec ohne Budgetbeschluss in das neue Jahr startet, bedeutet dies einen Finanzierungsstopp für Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales und Sport - und damit droht die Infrastruktur für eine lebenswerte Stadt zusammenzubrechen! Die zahlreichen Kulturveranstaltungen, Sportstätten oder Sozialangebote tragen immens zur Lebensqualität in der Landeshauptstadt bei. Es ist die Aufgabe der Politik, nachhaltige Strukturen für eine zukunftsfähige Entwicklung durch attraktive und vielfältige Angebote für die Bevölkerung zu ermöglichen und zu sichern. Hier versagt Klagenfurt auf voller Länge. Daher fordern wir den Bürgermeister, den Stadtsenat und den Gemeinderat auf: **Macht euren Job! Erstellt ein zukunftsgerichtetes Budget zum Erhalt der Lebensqualität für alle - insbesondere zur Absicherung von Kultur, Sozialem und Sport! JETZT!**

Ohne baldigem Budgetbeschluss droht eine dramatische Einschränkung der Lebensqualität für alle! Aufgrund kurzsichtiger Stadtpolitik stehen Vereine aus den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales sowie Sport vor einem vorübergehenden Finanzierungsstopp!

Im Budget der Stadt Klagenfurt fehlten heuer etwa 50 Millionen Euro. Die Stadtpolitik kündigt an, nicht in der Lage zu sein, ein Budget für 2025 beschließen zu können, womit eine Zwölfstel-Regelung in Kraft tritt. Dies bedeutet, dass jede Abteilung nur ein Zwölfstel des Vorjahresbudgets pro Monat zur Verfügung hat, um laufende Kosten zu decken. Während öffentliche Einrichtungen und große Institutionen durch langfristige Verträge abgesichert sind, laufen viele Verträge zur Finanzierung von Vereinen jedoch mit 31. Dezember 2024 aus und können bis zum Beschluss eines Budgetvoranschlags nicht verlängert werden. Somit droht der Zivilgesellschaft ein Finanzierungsstopp: Kulturelle Spielstätten, Sozialvereine, Initiativen zur Belebung von Sozialräumen, Mädchen- und Frauenarbeit, Räume für Integration sowie Sportvereine und viele andere Projekte sind von der Zwölfstel-Regelung betroffen.

Die Zwölfstel-Regelung bedeutet enorme Zeitverzögerungen und Finanzierungslücken für Vereine, denn ihre Fixkosten müssen sie weiterfinanzieren, um ihr Überleben zu sichern. Wenn Räume aufgelöst und Personal gekündigt werden müssen, bricht diese Infrastruktur weg und die benötigten Mittel für einen Neuanfang sind ungleich höher, als es der Erhalt gewesen wäre.

Zugleich stehen neben dem fehlenden Budgetbeschluss weiterführende Kürzungen der Finanzierung für Kunst, Kultur, Soziales und Sport im Raum. Die Stadtpolitik hat ein Budgetloch von 50 Millionen Euro verursacht und versucht sich mit der Zwölfstel-Regelung aus der Verantwortung zu stehlen. Derartig kurzsichtige Politik verunmöglicht eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Planlos Kürzungen über Medien auszurichten, zeugt von der Visionslosigkeit der Landeshauptstadt und ist ein respektloser Umgang mit wertvollen und essentiellen Teilen von Gesellschaft und Zukunft.

In Vereinen engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich und hauptberuflich, um Klagenfurt durch Kulturveranstaltungen, Sozialangebote oder Sportstätten zu einer lebenswerten Stadt zu machen und zu einem positiven, gesellschaftlichen Zusammenleben beizutragen. Die Aufgabe von Politiker:innen ist es, Entscheidungen zum Wohle der Bevölkerung zu treffen. In Klagenfurt | Celovec tragen sie ihre Parteistreitigkeiten auf dem Rücken der Bevölkerung aus

und wälzen damit die Konsequenzen ihrer eigenen Versäumnisse auf jene ab, denen sie dienen sollten. Das geht in dem Fall auf Kosten von lebendiger Kunst- und Kulturszene, sozialen Initiativen und Sportvereinen und damit zu Lasten einer zukunftsfähigen und lebenswerten Stadt. Dass der Budgetbeschluss für 2025 – nun das zweite Jahr in Folge! – nicht rechtzeitig im Vorjahr beschlossen werden kann, sehen wir als Bankrotterklärung der Politik der Stadt.

Klagenfurt | Celovec braucht endlich eine zukunftsgerichtete Politik!

Gerne loben Politiker:innen die Bedeutung von freiwilligem Engagement – wenn es um die Finanzierung der Tätigkeit von Vereinen geht, bleibt von der Wertschätzung aber wenig übrig. Dabei sind Kultur, Soziales und Sport ohnehin chronisch unterfinanziert und leisten mit wenigen Mitteln, wofür die öffentliche Hand ein Vielfaches bräuchte. Der Schaden, der durch Kürzungen in diesen Bereichen für die Gesellschaft entsteht, steht in keinem Verhältnis zu den Mitteln, die eingespart werden können. Die Finanzierung muss im Budgetvoranschlag entsprechend berücksichtigt sein - in der Realität braucht es statt einer Kürzung eine Erhöhung zur Absicherung von Kunst und Kultur, Soziales und Sport!

Die freie Kunst- und Kulturszene etwa kämpft bislang schon stets ums ökonomische Überleben und ist mit einem Budgetfaktor von knapp 800.000€ eine günstige Investition, um Klagenfurt zu einer kulturell interessanten und lebenswerten Stadt zu machen. Demgegenüber steht ein Budgetloch von über € 50 Millionen Euro und eine Politik, die zwar Schulden machen, jedoch kein Budget erstellen kann. Hier wird an der falschen Stelle gespart!

Noch dazu gibt es noch nicht ausgeschöpfte Potenziale, um Einnahmen in die leere Kassa der Stadt zu spülen. Maßnahmen zu Einsparungspotenzialen liegen am Tisch, etwa von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO. Solange es andere Möglichkeiten gibt, muss die Politik erstmal ihre Hausaufgaben machen und darf nicht die Grundlagen einer lebenswerten Stadt zerstören. Daher fordern wir die Stadtpolitik dazu auf, endlich zukunftsgerichtete Politik zu machen, die sich am Wohle der gesamten Stadt und ihrer Einwohner:innen orientiert!

[Unterzeichne jetzt – gib deine Stimme für die Absicherung von Kunst, Kultur, Sozialem und Sport!](#)